**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 21

**Illustration:** Schweizerische Politiker in der Karikatur

Autor: Rabinovitch, Gregor

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So hatte ich über den Mann, der mich interessierte, nachgedacht. Und dennoch muß ich gestehen: Als ich nachher in Berührung mit ihm kam, war sogar ich nicht gefeit gegen die bestechende Liebenswürdigkeit sei= ner Manieren und seine unerklärliche per=

fönliche Anziehungskraft.

Unsere Unterhaltung wurde sehr bald interessant; für mich bestimmt und auch für ihn anscheinend. Wir sprachen über das Land, in dem wir beide Gafte waren -Pole und Frländer haben viel Gemeinsa= mes, in ihrer Art sowohl wie in der Be= schichte ihrer Nationen. Eine Bemerkung, die er über den Ihp weiblicher Schönheit machte (mit blitzenden Augen) brachte mir plötlich eine Stanza einer uralten polni= schen Ballade in den Sinn, — eine jener Balladen voller Milch=und=Blut, voller Wildheit und Wollust. Ich zitierte dem Fremden den Bers in altem polnischem Dialekt, was ihn so begeisterte, daß aus feiner Liebenswürdigkeit ernfte Wärme wurde — daß er mich dringend bat, ihn in den Karpathen zu besuchen.

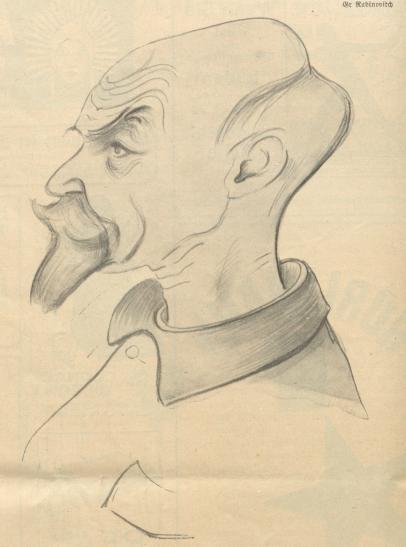
. . So schrieb ich ihm denn von Czer= nowit aus, wo ich mich einige Zeit aufhielt. Bald kam die Antwort, ein liebenswürdiges, dringendes Wiederholen der Einladung. Yanh hieß fein galizisches Schloß. Ich fuhr nach der nächsten Stadt (Panh lag in vollendeter Einsamkeit) und mußte dann eine

lange Schlittenreise antreten.

Das bedeutete lange Stunden langweili= gen Gleitens in fußtiefem Novemberschnee; ein tagelanges monotones Klingen der Glöcken meiner struppigen kleinen Pferde. Interessant war nur ein unheimliches Zi= geunerkonzert in einer halb im Schnee bergrabenen Zigennerkneipe, wo wir anhielten und die Pferde fütterten. Ich erinnere mich, daß mir bei jenem Konzert sehr interessante Aehnlichkeiten zwischen den charakteristischen Klängen der Zither und den Tönen auffielen, die der Zigenner seiner Bioline ent-locte. Thpisch. Sehr interessant. In anderen Ländern, in Spanien zum Beispiel, hat die Zigeunermusik einen völlig anderen Rlang. Das Ohr hört den Unterschied — ihn zu beschreiben ift unendlich schwierig. Es ist mir nie gelungen, ihn zu Papier zu bringen." -



## Schweizerische Politiker in der Karikatur



Nationalrat Richard Zschokke, Gontenschwil

Wie umständlich doch der Gelehrte er= zählte! Da und dort machte dieser oder jener der Herren ein schläfriges Gesicht. Aber wir, die wir Marshfield kannten, warteten ge= duldig. Wir wußten, daß Marshfield nie den Mund auftat, wenn er nicht etwas Intereffantes zu fagen hatte. Er erzählte eben in seiner Art, und die mußte man ertragen.

"Fast zwei Tage lang dauerte die Fahrt im stetig herabriefelnden Schneegestöber; am Nachmittag des zweiten Tages erft hörte es auf zu schneien. Mein Kutscher erzählte ge= rade eine gruselige Geschichte eines Abenteuers mit Wölfen, die ausgezeichnet in diese barbarische Schneewildnis hineinpaßte, al3 er sich plötlich unterbrach und auf einen grauen Fleck am Horizont, zwischen zwei Sügeln, den öftlichsten Ausläufern der Rarpathenkette hindeutete.

"Dort ist Yanh, Herr!"

Ich betrachtete neugierig mein Ziel, dem wir uns rasch näherten. Eine Minute lang tauchte die Sonne den grauen Fleck in goldenen Schein, ehe sie in die Wälder der Hügel herabglitt; und eine Minute lang konnte ich in ihrem leuchtenden Feuer den stolzen schloßähnlichen Bau scharf ausge= prägt sehen. Dann aber war wieder der graue Fleck da, die unbestimmte schwärzliche

Silhouette zwischen dem leichten Rot des westlichen Abendhimmels.

Völlige Dunkelheit brach über uns herein, noch ehe wir die steilansteigende, von Bappeln gefäumte Schlokallee erreichten; die frühe winterliche Dunkelheit war unheimlich mit ihren bedrückenden grauen Rebeln, in denen Bäume und Sütten in gespenstis gem Schwarz auftauchten. Dann und wann drang schwacher ärmlicher Lichtschein aus Hütten, an denen wir vorbeijagten. Sonst hätte ich wirklich geglaubt, des Barons Schloß liege in völliger Einsamkeit, in absoluter Wildnis. Denn Totenstille herrschte.

Da — während das riesige viereckige Schlofgebäude schräg vor uns im Nebel auf tauchte, mit den unbestimmten Lichtpunktchen, die erleuchtete Fenster bedeuteten, drang laut dumpfes, drohendes Gebell an mein Ohr, unheimlich genug in Nacht und Nebel.

"Die Wolfshunde des Herrn Barons!"

erklärte mein Kutscher ruhig.

Das Bellen und das Geheul steigerte sich zu einem wahren Pandamonium als wir durch die Torhalle jagten; in scharfem Trab, so müde auch die Pferde waren, denn das verlangte des Kutschers berufliche Ehre. Wie gleich sich doch Kutscher in allen Ländern sind ... (Fortsetzung folgt.)